№ 36. 1826.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 6. Mai.

Inland.

Posen den 5. Mai. In einem in der Wohnung Sr. Durchlaucht des Königlichen Statthalters eigends dazu eingerichteten Lokal fand gestern die feierliche Taufhandlung der am 4ten vorigen Monats geborenen Tochter Sr. Durchlaucht des Fürsten Wilhelm Radziwill, Königl. Preuß. Majors im 19ten Infanterie-Regiment, statt. Der Verweser des erledigten hiesigen Erzbisthums, Domprobst zu Gnesen, Herr v. Wolicki, umgeben von den Domherren und der übrigen Geistlichkeit der Metropolitankirche, verrichtete dieselbe und hielt dabei eine dem Gegenstande angemessene Rede. Die neugeborne Prinzessin erhielt unter andern die Namen Louise Friederike Wilhelmine. — Se. Majestät der König haben durch den Kommandirenden General, Herrn General-Lieutenant von Röder Excellenz, mit Ihro Königl. Hoh. der Frau Prinzessin Louise von Preußen Radziwill, das Kind aus der Taufe zu heben geruhet. — Die hohen Vorstände der hiesigen Militair- und Civilbehörden wohnten dieser feierlichen Handlung bei, nach deren Schluß die dabei gegenwärtig gewesenen Personen in den Zimmern des Fürsten Statthalters Durchlaucht ein Mittagsmahl einnahmen.

Berlin den 1. Mai. Se. Königl. Majestät haben dem Kriegsrath und Rendanten des Staats-Schatzes, Berger, den Charakter: Geheimer Hofrath, zu ertheilen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Würtembergschen Hofe, Graf von Caraman, ist von Stuttgardt hier eingetroffen.

Der Königl. Spanische Staatsminister und außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Herzog von San-Carlos, und der Königl. Spanische Kabinets-Courier Ulfang, sind von Madrid hier angekommen.

Der Kurfürstl. Hessensche Generalmajor und außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Russ. Hofe, Freiherr von Haynau, ist nach Cassel von hier abgegangen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 22. April. Die zur Krönungsfeier nach Moskau beorderten Detachements des Garde-Corps bestehen aus 9 Bataillons Infanterie und 16 Eskadrons Kavallerie.

Mittelst Ukas vom 8. April d. J. hat Se. Maj. der Kaiser verordnet: daß es 6 Monate lang erlaubt seyn soll, alle Waaren, deren Einbringung über das

Zollamt von Riga verstattet ist, selbst das fremde Salz nicht ausgenommen, auch über das Zollamt von Reval einzulassen, und daselbst die Eingangs-Abgaben von gedachten Waaren zu erheben; doch ist die durch einen besondern Ukas in Riga verstattete Einbringung der Tuche, Halbtuche und Castimire in Reval verboten. Das Zollamt von Reval soll in Zukunft des Entrepot-Rechts für alle zur See direkt aus dem Auslande kommenden Waaren genießen, wobei es sich nach den desfallsigen allgemeinen Bestimmungen zu richten hat. Um die Ausfuhr von Russischen Produkten über Reval, welche direkt aus dem Innern, nicht aber zur See aus einem andern Russischen Hafen dahin kommen, zu befördern, soll sechs Jahre hindurch von Flachs, Hanf, Lein- und Hanfsaamen, Butter, Wachs und rohem Leder, ein verminderter Ausfuhrzoll erhoben werden.

In Odessa fängt man jetzt eine dritte Straße (die Griechische genannt) nach Mac-Adams Methode zu pflastern an; die Richelieu- und die Chersonstraße sind bereits im verwichenen Jahre nach dieser Weise gepflastert worden.

Odessa den 11. April. Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. April zufolge, hatte sich dort das obschon höchst unwahrscheinliche, Gerücht verbreitet, daß der Engl. Comodore Hamilton in Napoli di Romania erschienen sei, und daselbst die bevorstehende Anerkennung der Unabhängigkeit der Griechen von Seite Großbritanniens angekündigt habe. Briefe aus Smyrna vom 30. März erwähnen dieser Sage gleichfalls. (M. s. London.) — Man nimmt hier an, daß die Erklärung unsers Kaisers, worin er auf der Räumung der Moldau und Wallachei besteht, und zur Ausgleichung der übrigen Differenzien zwischen Rußland und der Pforte, die von der Griechischen Sache ganz geschieden sind, auf Abordnung von Türkischen Commissarien peremtorisch anträgt, am 12. April in Konstantinopel ankommen dürfte. Die Antwort des Divans wird sodann Herrn v. Minciaki's längeres Verweilen in Konstantinopel bestimmen.

Die Florentiner Zeitung vom 20. April meldet als Gerücht, daß zwei von Corfu am 14. April in Ancona eingelaufene Trabaccoli mitgebracht hätten, es sei der von Miaulis befehligten Flotte gelungen, Missolunghi zu verproviantiren, und das Fort Vasiladi wieder zu erobern. Auch spreche man auf Corfu von Ibrahims Verwundung.

Oestreichische Staaten.

Triest den 20. April. Mit dem Packetboot aus Corfu vom 5. April sind Privatbriefe aus den jonischen Inseln hier angekommen, die kein Wort von dem Falle Missolunghi's erwähnen, sondern im Gegentheil versichern, daß es fortwährend tapfern Widerstand leiste. Man begreift nicht, wie die Französischen Blätter einige Tage lang ihre Leser mit allen Details der angeblichen Erstürmung dieses festen Platzes unterhalten konnten.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 20. April. Der Spectateur oriental vom 10. März enthält folgendes Schreiben aus Athen: „Minervens Stadt gewinnt ein ganz neues Ansehn. Alles, was an die Herrschaft der Osmanen erinnern könnte, verschwindet allmählig. Von den reich gezierten Gräbern der Muselmänner ist keine Spur mehr zu entdecken; die Moscheen haben ihre Minarets verloren und sind zu nützlichen Zwecken in öffentliche Gebäude umgewandelt. Die unter dem Schutte von Ruinen, von schlechtem Gebäuer überbauten Denkmale des Alterthums erheben sich wieder frei; andere bis jetzt noch unbekannte Ueberreste aus den schönen Tagen Griechenlands, seit Jahrhunderten vergessen, treten neu ans Tageslicht und bieten dem Beobachter Stoff zu neuen Forschungen. Mehr und mehr blickt das alte Athen aus den Trümmerhaufen hervor; aber auch die Athenienser werden wieder erstehen; eifrig wird für den öffentlichen Unterricht gesorgt, und wohlgeübte Truppen gehorchen voll Mannszucht ihren Anführern. Die Griechen drängen sich mit Eifer zu diesen geordneten Corps, und ihre Zahl ist schon so angewachsen, daß der Oberst Fabvier sich den Grafen Porro, einen ausgezeichneten Offizier, der besonders der Griechischen Sprache ganz mächtig ist, als General-Inspektor zur Seite gestellt hat. Alles erfüllt mit Hoffnungen für Griechenland, und das Loos der Entscheidung wird vielleicht schon im kommenden Frühjahr fallen."

Das in Smyrna ausgehobene Regiment Galliongis (Seesoldaten) ist nach Konstantinopel abgegangen. Es sollen nun noch zwei Regimenter hier errichtet werden für eine neue Eskadre, die im kommenden Frühjahre von Konstantinopel nach dem Archipel auslaufen soll.

Italien.

Livorno den 19. April. Noch immer sind keine zuverlässige Nachrichten über das Schicksal Missolunghi's eingegangen. Wäre es wirklich gefallen, so müßten wir darüber schon Gewißheit haben. Heute eingelaufene Briefe von Rom berichten, daß der dortige Russische Gesandte eine Stafette von

Corfu erhalten habe, wodurch man ihm anzeigte, daß ein Ausfall der Griechen den Belagerern von Missolunghi großen Schaden zugefügt habe, und Ibrahim Pascha durch eine Wunde in der Brust gefallen sei. Die Daten dieser Vorfälle habe ich nicht erfahren können; es bleibt also der Zweifel, ob es nicht Wiederholungen der schon früher verbreiteten Gerüchte sind. — Unsere Nachrichten aus Egypten reichen bis zum 16. März. Politische Neuigkeiten melden sie nicht. Der Handel war sehr im Stokken, da es an Produkten zur Ausfuhr fehlte. Die Erndten, besonders die der Baumwolle, waren sehr geringe ausgefallen, und viele Schiffe lagen im Hafen, ohne Ladung finden zu können.

Am 14. d. starb in Turin in einem sehr hohen Alter die Gräfin Cumiana, Schwester des berühmten Tragikers Grafen Vittorio Alfieri.

Aus Livorno meldet man unter dem 12. April Folgendes: Ein aus der Levante kommendes Schiff erzählt, daß es auf den Strophaden (Inseln) über 20,000 Greise, Frauen und Kinder, Flüchtlinge aus dem Peloponnes, gesehen habe, welche den Winter über ihr armseliges Leben mit einigem mitgebrachten Korn gefristet, seit dem Monat März aber sich von gekochten Blättern und Wurzeln nähren. Mehr als 5000 sind bereits durch Krankheit hingerafft. Um diese nothleidenden Brüder mit Lebensmitteln zu unterstützen, hat der Graf Mercati in Zante Sammlungen veranstaltet.

Deutschland.

Vom Main den 27. April. In München, wie die dortige Zeitung meldet, fand den 23. April die erste große Ablaß-Prozession statt, welcher Se. Maj. der König mit Sr. K. H. dem Prinzen Karl und Sr. Hoh. dem Herzoge Max in Baiern beiwohnten.

Am 16. wurde in Bamberg das für das Jahr 1826 auf die ganze katholische Christenheit ausgedehnte Jubiläum mit feierlicher Prozession eröffnet, welcher Se. Königl. Hoheit der Herzog Wilhelm in Baiern und der Erzbischof Freiherr von Fraunberg beiwohnten. Die Prozession ging unter Begleitung sämmtlicher Studirenden mit ihren Professoren und Vorständen, der Alumnen des erzbischöfl. Klerikal-Seminars, der pensionirten Klostergeistlichen, Vikarien und Kanoniker, der Pfarrgeistlichkeit, der Domvikare des Domkapitels ꝛc. um 8 Uhr Morgens von der Metropolitankirche nach der St. Martins-Pfarrkirche, von da nach St. Gangolf und in die obere Pfarre, und kehrte alsdann in die Kathedrale zurück.

Niederlande.

Brüssel den 25. April. Der kolossale Löwe, welcher bestimmt ist, zum Gedächtniß der Schlacht, auf der Ebene von Waterloo aufgestellt zu werden, ist beendigt. Dieser Löwe ist 13 Fuß hoch und 17 Fuß lang, und besteht aus sieben zu einander gehörenden Stücken gegossenen Eisens, welche alle eben so glücklich als schön vollendet gelungen sind. Er ist einstweilen in einem der Höfe aufgestellt, die zu der großen Gießerei der Herren Cockerill zu Seraing gehören, wird aber bald nach Waterloo gebracht werden.

Frankreich.

Paris den 25. April. Vorgestern hat der päpstliche Ablegat, Fürst Ludwig Altieri, die Ehre gehabt, Sr. Majestät in einer öffentlichen Audienz das Breve Sr. Heiligkeit zu überreichen, wodurch Hr. v. Latil, Erzbischof von Rheims, zum Kardinal ernannt ist. Nach der Messe hat der Kardinal vor dem Könige niedergekniet und Se. Majestät haben ihm das Barett aufgesetzt.

Der Kardinal Clermont Tonnerre, Erzbischof von Toulouse, hat in einem Briefe an den König seine Beistimmung zur öffentlichen Erklärung der in Paris anwesenden Mitglieder der hohen Geistlichkeit, vom 10. April, zu erkennen gegeben.

In der Pairskammer sind die 7 ersten Artikel des Gesetzes, die Entschädigung der Colonisten von St. Domingo betreffend, ohne Debatte angenommen worden; die Commission hat aber einen Zusatzartikel vorgeschlagen, welcher dahin geht, die Rechte der Gläubiger der ehemaligen Colonisten, rücksichtlich ihrer sich auf Besitzungen auf St. Domingo beziehenden Forderungen in eben dem Maaße zu reduziren, als es mit der Entschädigung, im Vergleich mit dem ehemaligen Werthe jener Besitzungen, geschehen ist. Dieser Zusatzartikel findet großen Widerspruch auch von Seiten der Minister.

Vorigen Freitag beschäftigte sich die Deputirten-Kammer mit dem Vorschlage des Grafen Duhamel, daß die Befugniß, Reden in der Kammer abzulesen, auf die Debatten über das Allgemeine der Gesetze beschränkt werden möchte; wozu Hr. v. Vaublanc den Antrag noch hinzufügte, es möge gestattet werden, von seinem Platze aus zu sprechen, ohne erst die Rednerbühne zu besteigen. Beide Vorschläge wurden nach einer kurzen Diskussion beinahe einstimmig verworfen.

In der Sache des Abbé de la Mennais ist das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts erfolgt. Von der Anklage, einen direkten Angriff gegen den König

und dessen Rechte gethan zu haben, wurde er mit Rücksicht auf seine anerkannten religiösen und monarchischen Gesinnungen, welche den Verdacht eines solchen Vergehens nicht zulassen, freigesprochen; wegen direkten und positiven Angriffs der Deklaration der Geistlichkeit von 1682, welche als Staatsgesetz zu betrachten ist, zu 30 Franken Geldbuße, zur Beschlagnahme der Schrift und Vernichtung der ergriffenen Exemplare und in die Kosten verurtheilt. Der Gerichtshof gründete die Milde dieses Erkenntnisses darauf, daß die Stellen, wo jenes Staatsgesetz angegriffen wird, nur einen kleinen Theil der angeklagten Schrift ausmachen, und zum Theil den Charakter theologischer Controverse haben, welche erlaubt und deren Beurtheilung nicht zur Competenz der Gerichtshöfe gehöre. Der Advokat des Herrn v. la Mennais hatte den letzten Punkt in seiner Vertheidigung besonders herausgehoben.

Vorgestern wurde die Sitzung der Pairskammer durch ein betrübendes Ereigniß auf kurze Zeit unterbrochen. Im Augenblicke, wo Herr von Chateaubriand die Rednerbühne besteigen wollte, entstand ein lautes Angstgeschrei in der Gegend des Saales, wo der Graf von Lally-Tolendal sitzt. Der edle Pair lag ohnmächtig auf seinem Sitze. Er wurde sogleich in ein anderes Zimmer gebracht und ihm die nöthige Hülfe gegeben; man hofft, dieser Unfall werde keine übeln Folgen haben.

Heute findet die dritte Jubiläumsprocession der hiesigen Geistlichkeit statt.

In Versailles fand vor einigen Tagen folgender Auftritt statt. Ein Handwerker hatte sich entleibt, und die geistliche Behörde dem Pfarrer von St. Louis hierauf die Weisung ertheilt, den Leichnam nicht in die Kirche aufzunehmen. Das Volk versammelte sich aber vor den Thüren und hielt mit vieler Erbauung die Todtengebete ꝛc. So weit war alles ruhig vor sich gegangen; als aber ein Polizei-Commissarius mit einer Abtheilung Schweizer erschien, widersetzten sich die Anwesenden, entwaffneten die Soldaten und trugen die Leiche nach dem Kirchhofe, wo sie dieselbe begruben und ein Kreuz auf den Grabhügel pflanzten.

Das Journal des Débats hatte die Bemerkung gemacht, der junge Herzog von Bordeaux heiße Heinrich und die letzten Französischen Könige dieses Namens seien durch die Jesuiten umgebracht worden. Zur Erwiederung hierauf läßt die Etoile das Lob der Jesuiten abdrucken, welches in der Antwort Heinrichs IV. auf die Vorstellungen des Präsidenten Harlay wider die Jesuiten von 1603 enthalten ist. Diese Erklärung hat aber der König von sich gestellt, als er lebte.

Schon seit mehreren Tagen leidet es bei Unterrichteten keinen Zweifel mehr, daß ein Manifest der Art, als worauf in öffentlichen Blättern gedeutet worden, von Seite des Kaiserl. Russischen Hofes an die Pforte, nach Konstantinopel abgegangen und zugleich in Abschrift den hohen Mächten Europa's mitgetheilt worden ist, womit man die Audienz, welche Graf Pozzo di Borgo dieser Tage bei Sr. Majestät gehabt (obgleich mit weniger Zuversicht) in Verbindung bringen will. Der größere oder geringere Grad des Vertrauens auf diese Umstände ist es, was, nebst den Ereignissen neuer Art in den Abstimmungen unserer Kammern, das wechselnde Steigen und Fallen in unsern Fonds verursacht. Man will wissen, die Königl. Großbritannischen Botschafter hier und in Wien seyen zur Ueberreichung entsprechender Erklärungen zu dem erwähnten Manifest von Seite ihres Hofes beauftragt.

„Man versichert, die Regierung habe Donnerstag die Nachricht von Lord Wellingtons Ankunft in Calais erhalten," sagt, aber nicht wahrscheinlich, das Journal du Commerce. Es will auch wissen, die Regierung sei benachrichtigt worden, daß von St. Petersburg peremtorische Befehle zur unverzüglichen Besetzung der Moldau und Wallachei ergangen seien.

In der Gazette de Lyon kommt „ein Brasilier," der schon mehrere Briefe über die Angelegenheiten seines Vaterlandes in jenem und andern öffentlichen Blättern hat erscheinen lassen, bei Gelegenheit der in Lissabon geschehenen Anerkennung Peters VI. auf seine frühere bestimmte Behauptung zurück, daß in einem geheimen Artikel des am 29. August zu Rio zwischen Brasilien und Portugal abgeschlossenen Traktats, die Thronfolge in Portugal, von der in Brasilien getrennt, der zweiten Tochter des Kaisers Peter gesichert worden, nimmt aber an, daß hierin eine Aenderung seit der, hernach erfolgten Geburt des Kronprinzen von Brasilien Dom Pedro de Alcantara Leopoldo Francisco Xaverio Luiz de Gonzaga vorgenommen werden dürfte, als wodurch Portugal nunmehr der ältesten Infantin Tochter des Kaisers, Donna Maria da Gloria, zufallen würde.

Mehrere Mitglieder der Carbonari-Sekte hatten im Königreich Neapel einen Verein gestiftet, dem sie den Namen der „weißen Pilger" gaben; die Polizei aber bemächtigte sich der vornehmsten Theilhaber, so wie sämmtlicher Papiere. Vorigen Ja-

nuar wurden die Schuldigen vor Gericht gestellt. Piatti und Fusco wurden zum Tode verurtheilt; Pecci Guarini und Alfaro zu 24jähriger, Gallo und Acamfora zu 19jähriger Eisenstrafe. Aber der König von Neapel hat am 8. v. M. die Todesstrafe in 30jährige Galeerenstrafe gemildert, und die gegen die übrigen verhängte Haft auf 6 Jahre abgekürzt.

Zur Feier der Verwerfung des Gesetzes über die Erstgeburt wurden in diesen Tagen mehrere Feste gegeben. 250 notable Bürger von Paris versammelten sich gestern zu einem großen Banquet, bei welchem man eine Sammlung für die Griechen veranstaltete, welche 600 Fr. einbrachte.

In Straßburg wird ebenfalls wie in Paris zu Gunsten der Griechen ein Concert gegeben; eben so in Douai und Lille. Auch in diesen Städten haben sich die Frauen dem frommen Geschäfte, die milden Gaben einzusammeln, unterzogen. „Nichts gleicht, schreibt man aus Lyon, dem Eifer der Damen unserer Stadt, welche sich der Sache der Religion und Menschlichkeit widmen, und von Haus zu Haus eine Beisteuer zur Unterstützung der unglücklichen Griechen sammeln. Das edle Gefühl, welches sie belebt, lindert die Anstrengung eines solchen Auftrages und macht ihnen den Widerwillen vergessen, welchen natürlicherweise Personen von der ersten Klasse der Gesellschaft haben müssen, wenn sie in jede Wohnung eintreten und jede öffentliche Anstalt besuchen müssen."

In dem Journal des Débats ist ein heftiger Gegner des thierischen Magnetismus, dessen Untersuchung die Akademie der Medizin sich von neuem unterzogen hat, aufgetreten. „Als ich, sagt dieser Herr, eine so ausgezeichnete und achtbare Gesellschaft, wie die der Akademie der Medizin ist, so ernsthaft die Fantasmagorie des Magnetismus und des Schlafwachens behandeln sah, glaubte ich, ich will es gestehen, daß diese gelehrte Gesellschaft in eine politische Schlinge gefallen sei. Man hat oft gesehen, daß die Minister, um das Publikum zu beschäftigen, lächerliche Geschichten aufs Tapet brachten, wobei mir jene alte Geschichte einfiel: Eine alte Bauerfrau klagte ihrer Nachbarin, daß sie das Geschwätz des ganzen Dorfes geworden sey und sich nirgends dürfe sehen lassen. Die Nachbarin gab ihr den guten Rath, ihren Esel grün färben zu lassen und diesen durch das Dorf zu treiben. Dies that sie und seitdem sprach Niemand mehr von der Frau, sondern von ihrem grünen Esel. — Ich will es gestehn, ich habe die Impertinenz zu glauben, daß der Magnetismus der Esel, das Ministerium die alte Bauerfrau und die Akademie die dienstbare Nachbarin ist. — Indessen wollen wir die Arbeiten der Gesellschaft dieser Fundgrube der Lächerlichkeiten abwarten."

Der Constitutionel kündigt die Bildung einer freien Akademie der schönen Wissenschaften an, welche aus 20 Mitgliedern bestehen, und sich von jeder Begünstigung des Budgets frei erhalten wird. Sie wird regelmäßig ihre Abhandlungen mittheilen und ein Wörterbuch der Französischen Sprache früher zu Stande bringen, als die Akademie, welche bereits seit 20 Jahren daran arbeitet.

Der Doktor Schott hat dem Pariser Griechenverein, im Auftrage des Stuttgarter Griechenvereins, die Summe von 1500 Fr. zugestellt und nähere Verbindungen mit dieser Gesellschaft angeknüpft.

Die Pariser Studenten haben eine Kasse zur Unterstützung der Griechen angelegt, in welche ein jeder wöchentlich einen halben Franken einlegt.

S p a n i e n.

Madrid den 13. April. Im Staatsrath beschäftigt man sich sehr ernstlich mit dem Verkauf der geistlichen Güter. Es scheint, als wenn die Gährungen, die hier und in einigen Provinzen bemerkt werden, eine Folge davon seien; die apostolische Partei will nämlich diese Maaßregel durchaus hintertreiben. In Salamanka waren ernstliche Unruhen. In Catalonien hat der Bischof von Vich Proklamationen verbreitet, die (nach der Meldung des Constit.) also schließen: Se. Majestät muß die Inquisition wiederherstellen, die Minister ändern, die Freimaurer, Communeros und Liberale aus dem Königreich fortjagen, und die Unterthanen auf andere Weise regieren, y si no ... (wo nicht, so ...) Nichts destoweniger scheint man die in Aranjuez vorgefallenen Streitigkeiten übertrieben zu haben. Der König ist nemlich hieher zurückgekommen, um den Sohn des Infanten Don Paula über die Taufe zu halten, und wird morgen oder übermorgen wieder nach Aranjuez zurückkehren.

In Catalonien hat man allen Personen, die vormals bei der Nationalmiliz gedient haben, die Waffen abgenommen.

Don Fernandez de Navarrete, Direktor der Königl. Akademie der Geschichte, ist von dem Könige beauftragt worden, auf Kosten des Staats die Berichte von den Reisen und Entdeckungen, welche die Spanier seit der Entdeckung von Amerika gemacht haben, zu sammeln und herauszugeben. Man öffnete ihm zu diesem Zweck alle Archive, und Herr Navar-

rete fand eine Menge schätzbarer Dokumente, unter andern ungedruckte Briefe des unsterblichen Columbus. Er ließ davon eine Französische Uebersetzung veranstalten, welche großentheils unter seinen Augen angefertigt worden, nemlich durch den Französischen Residenten zu Madrid, Ritter von Verneuil, Mitglied der Königl. Spanischen Akademien, und durch Herrn de la Roquete. Wie wir hören, wird diese Uebersetzung der schätzbaren Dokumente demnächst bei Treuttel und Würz in Paris erscheinen.

P o r t u g a l.

Lissabon den 8. April. Die heutige Zeitung enthält folgenden Artikel: „Am 4. d. M. empfing die Infantin Regentin in besonderer Audienz den Englischen Gesandten, der Namens seines Monarchen erklärte, daß der König sein Herr Ihrer K. Hoh. und Portugal dieselbe Freundschaft und denselben Beistand anbiete, welchen er dem hochseligen Könige Johann VI. angeboten, und als Beweis dieser Gesinnung, behalte Se. Großbritt. Majestät ihr Geschwader im Tagus, welches der Portugiesischen Regierung dieselben Dienste erzeigen solle, die es der vorigen Regierung erwies.“

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 21. April. Man erzählt gegenwärtig hier, die Anerkennung Hayti's von Seiten der Französischen Regierung sei vornemlich dadurch bewirkt worden, daß Hr. Canning sich gegen das Französische Ministerium, rücksichtlich dieser Anerkennung, in derselben Weise erklärt habe, wie dies bekanntlich dem Spanischen Ministerium gegenüber in Betreff der vormals Spanischen Colonien von ihm geschehen ist.

Die Parlaments-Verhandlungen, die in diesen Tagen statt gefunden, waren von größerer Wichtigkeit, als einige Zeit her. Vorzüglich interessant war aber die gestrige Sitzung. Im Oberhause antwortete Lord Liverpool auf die Frage des Grafen Grosvenor: ob Missolunghi, nach 72 innerhalb 11 Monaten heldenmüthig zurückgeschlagenen Angriffen, wirklich, wie es heiße, über, und einige Hoffnung vorhanden sei, daß England sich der Griechen annehme, oder ob dies arme Volk den Türken geopfert werden solle? — er glaube nicht, daß Missolunghi zu der in öffentlichen Blättern angegebenen Zeit gefallen sei, wisse jedoch keine genauere Nachricht darüber zu geben. Was übrigens die Sache der Griechen überhaupt anlange, so dürfe sich England, da es neutral sei, nicht in die Angelegenheiten zwischen ihnen und den Türken mischen. Dies möge nun recht oder falsch seyn, England könne, bei dem einmal eingeschlagenen Wege, nichts, als streng seine Neutralität beobachten. — Im Unterhause trug Hr. Whitmore am 18. darauf an, das Haus solle sich in eine Committee verwandeln und untersuchen, ob nicht eine Revision der Korngesetze zweckdienlich sei, gegen welches fortgehend Petitionen eingereicht werden. Hr. Huskisson that in einem sehr ausführlichen Vortrage dar, daß die Ausführung dieses Vorschlags gegenwärtig nicht angemessen sei, und das Haus pflichtete ihm mit 250 Stimmen gegen 81 bei. — Hr. Peel kündigte an, daß die Minister n i c h t auf Verlängerung des mit künftigem November zu Ende gehenden Fremden-Gesetzes (Alien-Bill) antragen wollten. Statt dessen sollten aber künftig die Namen der in England ankommenden Fremden aufgenommen werden, sie sollen erklären, wo sie sich aufzuhalten gedenken, und von Zeit zu Zeit Nachricht über etwanige Veränderung ihres Aufenthalts geben. Herr Peel freuete sich, daß ihm, während der fünf Jahre, daß die Anwendung der Bill in seinen Händen war, kein Mißbrauch zur Last gelegt worden. Er hat die Bill nur einmal und zwar gegen einen Menschen in Anwendung gebracht, der einen fremden Botschafter (den Fürsten Esterhazy) verfolgte. Auch sein Vorgänger hat sie nur fünf- oder sechsmal angewandt. Die nun einzubringende Bill wegen Registrirung der Fremden soll aber kein einstweiliges, sondern ein bleibendes Gesetz seyn. Zuletzt äußerte Hr. Peel, daß über 20,000 Fremde in England wären und sich darunter viele Flüchtlinge befänden, von denen er hoffe, sie würden die ihnen gegönnte Zufluchtsstätte nicht zum Schauplatz von Kabalen und Faktionen gegen ihre Regierungen machen, widrigenfalls er sogleich wieder beim Parlamen darauf antragen würde, ihm die frühere Gewalt von neuem anzuvertrauen. Dieser Antrag wurde mit großem Jubel aufgenommen.

Im verflossenen Jahre sind in sämmtlichen Mexikanischen Münzen zusammen monatlich eine Million Dollars geprägt worden; künftiges Jahr dürften 24 Mill. geprägt werden und 1827, nach Hrn. Alamans Prophezeiung, wohl 30 Mill.

In voriger Woche wurden zu Mansfield in der Grafschaft Sussex ein 70jähriger Mann mit einer 56jährigen Frau kopulirt; der Beistand des Bräutigams zählte 74, die Brautjungfer 67, der Pastor 75 und der Postillon, welcher die Hochzeitsleute gefahren, 60 Jahre. Diese Gesellschaft von 6 Personen brachte also 402 Jahre zusammen.

Die Oestreichische Handelsmarine besteht gegen-

wärtig aus wenigstens 1000 Schiffen von einem Gehalt von 100 bis 500 Tonnen, und außerdem aus einer großen Anzahl kleinerer Handelsschiffe.

Nordamerikanische Blätter liefern nun nach und nach auch die Aktenstücke, mit denen der Präsident seine Botschaft begleitet hat. Eins darunter ist ein Schreiben des Herrn Clay an den Nordamerikanischen Minister in St. Petersburg, Hrn. Middleton, vom 10. Mai v. J. datirt. Darin ist sehr umständlich die Rede von dem Kampfe zwischen Spanien und seinen Kolonien, und von der strengen Beobachtung der Neutralität von Seiten der Vereinigten Staaten, die Herr Clay sehr hervorhebt. Er sucht dem Russischen Kabinet die feste Ueberzeugung zu geben, daß die Vereinigten Staaten mit dem gegenwärtigen Zustande von Cuba und Porto-Rico sehr zufrieden wären, unterläßt aber nicht, hinzuzufügen, daß die Seeräuberei gegen den Amerikanischen Handel wohl die Wegnahme derselben von Seiten Nord-Amerika's gerechtfertigt haben würde. Die Depesche schließt mit einer ernstlichen Einladung an den Kaiser Alexander, den König von Spanien zu bewegen, den Krieg zu beendigen, dessen Fortsezzung nur nutzloses Blutvergießen zur Folge haben könnte.

Vermischte Nachrichten.

Aus einem Aufsatze über die Vereinigten Staaten von Nordamerika in der geschätzten Brittischen Zeitschrift Edinburgh Review entlehnen wir folgende Stelle: Man kann nicht genug die Sorgfalt rühmen, welche die Amerikaner auf die Erziehung und den Unterricht der Jugend verwenden. Bei allen neuen Länder-Eintheilungen werden jeder Gemeinde 640 Acker Landes zur Begründung öffentlicher Schulen und Unterrichts-Anstalten angewiesen. In den neuen Staaten Tenessee und Ohio sind außerdem noch Dotationen für Errichtung von Gymnasien und Akademien ausgeworfen worden. Die ¾ jener Fonds werden für Primairschulen, das andere für höhere Unterrichtsanstalten verwendet. Die Staaten, welche auf beiden Seiten des Mississippi liegen, haben für denselben Zweck nicht weniger als 14 Millionen 500,000 Acker Landes bestimmt, die zu 2 Dollars (1 Dollar = 2 Fl. 20 Kr.) angeschlagen, eine Summe von 29 Mill. Dollars geben.

Dieser Tage wurde den Zollbeamten an einem der Thore einer gewissen Stadt am Rhein ein seltsamer Betrug gespielt. Es stellte sich nämlich ein Frauenzimmer mit einer verschlossenen Mange ein, gab, als man den Aufschluß derselben verlangte, ganz unbefangen vor, den Schlüssel vergessen zu haben, und eilte zurück, um ihn herbeizuholen, während dessen die geheimnißvolle Schluß-Mange zur Seite gestellt wurde. Allein das Frauenzimmer ließ vergebens auf sich warten, und das Geheimniß entdeckte sich selbst durch — Schreien. Man öffnete, und fand — ein lebendiges Kind! — Da nun, so viel wir wissen, dieser Artikel in keinem Zolltarif als Contrebande aufgeführt ist, so passirte derselbe — wahrscheinlich ins Waisenhaus.

Eine von vielen achtungswerthen Männern Breslau's unterzeichnete Aufforderung zu wohlthätigen Beiträgen für die unglücklichen Griechen, schließt mit folgenden Worten: „O eilet, theure Schlesier, eilet, euren beispiellos unglücklichen Brüdern zu helfen, und spendet nun um desto reichere Gaben, je länger ihr schon selbst durch euer eigenes Herz euch aufgefordert fühltet."

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es hat sich am 24sten d. Mts. das Unglück ereignet, daß ein dreijähriger Knabe, welcher sich ohne Aufsicht auf der Straße befand, durch das Gitter einer der neuen Fontainen auf dem Markte kroch, hiernächst in den Wasserbehälter der Fontaine stürzte und so seinen Tod fand.

Dieser Unglücksfall veranlaßt mich, allen Eltern die sorgfältige Beaufsichtigung ihrer minderjährigen Kinder dringend und mit dem Bemerken anzuempfehlen: daß sie sich ähnliche traurige Folgen etwaniger Nachlässigkeit lediglich selbst zuzuschreiben haben und außerdem in die durch die Verordnung der Königl. Regierung vom 10ten August 1816 (Amtsblatt pro 1816 Seite 321.) bestimmte Strafe verfallen würden.

Posen den 26. April 1826.

Der Ober-Bürgermeister.

Edictal-Vorladung.

Der Premier-Lieutenant von der 5ten Artillerie-Brigade, **Christian Wilhelm David Splittgerber**, welcher in der 1sten Abtheilung benannter Brigade gleichzeitig als Feuerwerks-Lieutenant und Rechnungsführer beim Artillerie-Depot hieselbst fungirt, 33 Jahr alt, in Berlin geboren, hat sich am 4. Oktober v. J. eigenmächtig aus der Garnison Posen entfernt, ohne daß von seinem Aufenthalte eine Nachricht eingegangen ist.

In Gemäßheit des Allerhöchsten Kabinets-Befehls vom 25. Februar d. J. ist wider den Premier-Lieutenannt Splittgerber der Desertions- und Konfis-

kations=Prozeß eröffnet, und derselbe wird daher aufgefordert, sich in einem von den auf

den 20sten Mai, 9ten Juni,

und spätestens auf

den 30sten Juni d. J., Vormittags 10 Uhr

anberaumten Terminen, in der hiesigen Militair=Gerichtsstube zu gestellen und sich wegen seiner vorschriftswidrigen Entfernung zu verantworten.

Sollte er in keinem dieser Termine erscheinen, so wird er der Desertion in contumaciam für überführt erachtet, und nach Vorschrift des Edikts vom 17. Novbr. 1764 gegen ihn auf Anheftung seines Bildnisses an den Galgen und Konfiskation seines gegenwärtigen und künftigen Vermögens erkannt werden.

Zugleich werden alle, welche Gelder, Dokumente oder andere Sachen des Lieutenants Splittgerber in ihrem Gewahrsam haben, aufgefordert, dem unterzeichneten Gerichte bei Vermeidung des Verlustes ihres etwanigen Pfandrechts daran sofort Anzeige zu machen, insbesondere aber dem rc. Splitgerber, bei Strafe des doppelten Ersatzes, nichts davon verabfolgen zu assen.

Posen den 19. April 1826.

Königl. Preuß. Gericht der zehnten Division.

Freiherr Hiller v. Gärtringen, General=Major und Divisions=Commandeur. Krause, Divisions=Auditeur.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Friedrich Ernst Schmäbicke, und dessen künftige Ehegattin Julianna Charlotte geborne Queisser aus Posen, haben zufolge einer gerichtlich abgegebenen Erklärung die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes vor Eingehung der Ehe ausgeschlossen, was hiermit nach Bestimmung der gesetzlichen Vorschriften zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 13. April 1826.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Das im Schrodaer Kreise, hiesigen Regierungs-Departements belegene Gut Latalice nebst den Vorwerken Adamowo und Huba, sollen auf 3 Jahre von Johanni 1826 bis dahin 1829 meistbietend im Termine

den 20sten Juni cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Referendario Küntzel in unserm Partheien=Zimmer verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bietende eine Caution von 300 Rthlr. vor der Zulassung zum Bieten im Termine deponiren muß. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 17. April 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die im Posenschen Kreise belegene, den Müller Grüblerschen Erben gehörige Gluszyner Wassermühle, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 4467 Rthlr., und die Czapury=Mühlengrundstücke, welche auf 3122 Rthlr. 11 sgr. 4 pf. gewürdigt worden, sollen auf den Antrag der Realgläubiger meistbietend verkauft werden. Hierzu haben wir einen nochmaligen Termin, und zwar zum Verkauf der Gluszyner Mühle auf

den 3ten Juli 1826 Vormittags um 9 Uhr,

und zum Verkauf der Czapury=Mühlengrundstücke auf den 4ten Juli 1826 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts=Referendarius Jeisek in unserem Gerichtsschlosse angesetzt, zu welchen wir Kauflustige hiermit und mit dem Bemerken einladen, daß in dem am 30sten Oktober 1824 angestandenen Bietungs=Termine für die Czapury=Mühlengrundstücke nichts, und für die Gluszyner Wassermühle 1200 Rthlr. geboten worden.

Der Zuschlag wird, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, an den Meistbietenden erfolgen, und die Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 5. December 1825.

Königl. Preußisches Landgericht.

Dem aus Rékas im Königreiche Ungarn, Temeswarer Comitates, gebürtigen Christian Klein, welcher sich angeblich in dem Großherzogthum Posen aufhalten soll, ist eine bei dem Temeswarer Depositen=Amte hinterlegte Erbschaft zugefallen. Welches ihm mit dem Beisatze bekannt gemacht wird, daß ihm zur Erhebung dieser Erbschaft ein Zeitraum von einem Jahre und einem Tage, vom 1sten Januar 1826 angefangen, gegeben ist.

Von der Kaiserl. Oesterreichischen Gesandtschaft zu Berlin, den 26 April 1826.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu Nro. 36. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 6. Mai 1826.)

Bekanntmachung.

Das zur Herrschaft Budziszewo Oborniker Kreises hiesigen Departements gehörige Dorf Potrzanowo nebst der Hauländerey Smolary und der Mühle Borowiec; soll auf 2 Jahre von Johanni d. J. bis dahin 1828. öffentlich meistbietend im Termin

den 27sten Juni cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichtsrath Elsner in unserm Sitzungs-Saale verpachtet werden. Pachtlustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bietende eine Caution von 300 Rthlr. baar im Termine deponiren muß. Pachtbedingungen können in unserer Registratur jederzeit eingesehen werden.

Posen den 7. April 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die den Wirth Muchaschen Eheleuten zugehörige, zu Sołacz bei Posen belegene Wirthschaft soll auf 3 Jahr, nemlich von Johanni d. J. bis dahin 1829 im Termin

den 10ten Juni cur. Vormittags um 9 Uhr,

in unserm Parteienzimmer vor dem Referendarius Jeisek öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 13. April 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Für die Constantia von Miaskowska, verwittweten von Jlowiecka, sind in dem Hypotheken-Buche des Guts Przybyslawice sub Rubr. III. No 4. 5. und 6. drei Protestationen, und zwar wegen 3333 Rthlr. 8 gGr. Dotalgelder, 3333 Rthlr. 8 gGr. Reformations-Gelder und 589 Rthlr. 20 gGr. 6⅔ pf. eingetragen. An diese Summe hatte die Tochter der Constantia von Miaskowska Wittwe Jlowiecka, die Barbara geborne Jlowiecka, verehelichte von Zwolinska einen Anspruch von 13 000 Fl. poln. Sie ist hiermit befriedigt und der Wohnort der gedachten von Zwolinska ist unbekannt, so daß von ihr keine gerichtliche Quittung zu erhalten ist. Auf den Antrag der Gebrüder Joseph und Woyciech von Jlowiecki, wird diese Summe hierdurch öffentlich aufgeboten. Es wird die Barbara von Jlowiecka verehelichte von Zwolinska, so wie ihre etwanigen Erben, Cessionarien, oder wer sonst in ihre Rechte getreten seyn möchte, ad terminum

den 8ten Juli cur.,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Hennig vorgeladen, um ihre etwanigen Ansprüche an den 13,000 Fl. poln. oder an protestation modo eingetragen 3333 Rthlr. 8 gGr., 3333 Rthlr. 8 gGr. und 589 Rthlr. 20 gGr. 6⅔ pf., entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten geltend zu machen. Bei ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die fraglichen Forderungen werden präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Krotoschin den 23. Februar 1826.

Königlich Preußisches Landgericht.

Verpachtung.

Das bisher sequestrirte Gut Wieruschau nebst Podzamcze (Preuß. Antheils) im Ostrzeszower Kreise, soll von Johanni d. J. ab auf drei nach einander folgende Jahre öffentlich verpachtet werden. Wir haben vor dem Herrn Landgerichts-Rath Hennig einen peremtorischen Bietungs-Termin auf

den 10ten Juni c. a.

anberaumt, und laden zahlungsfähige Pachtlustige ein, in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr auf dem Landgericht zu erscheinen, und den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Die Pachtbedingungen, so wie der Pachtanschlag, sollen im obigen Termin vorgelegt werden.

Krotoschin den 23. März 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Mechanisches Theater.

Ich beehre mich einem hohen Adel und respektiven Publikum anzuzeigen, daß ich noch zwei mechanische Vorstellungen Sonntag den 7ten und Montag den 8ten Mai, mit vieler Veränderung geben werde. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Der Schauplatz ist im Saal des Hôtel de Saxe. Anfang um 8 Uhr.

Schumann.

Mein auf Winiary Nro. 2. belegener Garten ist von jetzt an wiederum dem Besuch eines hochgeehrten Publikums offen.

Nächst guten Getränken verspreche ich auch die prompteste Bedienung.

Carl Anders, Coffetier.

Oeffentlicher Verkauf.

Liebhaber der feinen Schaafzucht, welche zu kaufen gesonnen sind, lade ich ein, den 10. Mai früh um 9 Uhr in Panthenau einer Auktion von circa 200 Mutterschaafen und 60 Stück zwei- und einjährigen Sprungböcken beizuwohnen, wobei ich bemerke, daß Panthenau $1\frac{1}{2}$ Meile von Liegnitz und eine Stunde von Hainau entfernt liegt.

Die Zahlung erfolgt baar in Courantwerth, auch können die zu veräußernden Thiere schon den Tag vorher besehen werden.

Breslau den 25. April 1826.

Freiherr von Rothkirch-Trach,
auf Panthenau.

Bad Gleissen.

Die diesjährige Bade-Zeit beginnt wie gewöhnlich mit dem 1sten Juni, und können von diesem Tage an auch die Ziegen- und Eselmolken-Kuren gebraucht werden. Da in diesem Jahre mehr Logis und Badezellen eingerichtet sind, so ist die Veranstaltung getroffen, sowohl die Wohnungen als Bäder bedeutend billiger zu erlassen. An die Stelle des bisherigen Restaurateurs ist ein anderer getreten, dem es zur Pflicht gemacht ist, alles Verlangte aufs Beste und Billigste zu verabreichen, und eben so hat die unterzeichnete Inspektion sich veranlaßt gefunden, sämmtliche Weine direkt zu beziehen, und selbst zu verkaufen, wodurch solche von vorzüglicher Güte und auch weit billiger geliefert werden.

Bestellungen auf Logis werden an unterzeichneter Adresse ergebenst erbeten.

Gleissen bei Zielenzig den 13. April 1826.

Die Brunnen-Inspektion.
C. Weisse.

Handlungs-Anzeige.

Meine Weinbestände habe ich an Herrn Kaufmann Ignaz Werczyński verkauft.

Posen den 29. April 1826.

Friedrich Helling.

Durch die Uebernahme der Weinbestände des Herrn Helling, und durch einen bedeutenden Ankauf von Weinen in Ungarn und Frankreich, hat in dem Hause des Herrn Helling am Markte Nro. 57. eine neue Weinhandlung etablirt, und empfiehlt sich ergebenst Ignaz Werczyński.

Posen den 29. April 1826.

Frischen rothen und weißen Kleesaamen, Lucerne, Rheigras und Thimothey-Gras hat bereits erhalten, und verkauft zu den billigsten Preisen

Fr. Bielefeld.

Düsseldorfer Mostrich in großen Krausen zu 10 sgr., frischen geräucherten Rheinlachs zu 10 gGr., Danziger Branntwein zu verschiedenen Preisen und echtes Eau de Cologne zu 12 gGr. pro Flasche, erhielt so eben und verkauft alle Sorten Englisches Fayance billigst; eben so echten Hamburger Justus à 16 gGr. und Hamburger Louisiana zu 12 gGr. pro Pfund. Fr. Bielefeld.

In dem Pawłowskischen Hause Nro. 77. am alten Markt ist das untere Lokal von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere ebendaselbst zu erfragen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. Mai 1826.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$82\frac{1}{8}$	$81\frac{3}{4}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$95\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{4}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	$93\frac{1}{2}$
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$81\frac{1}{4}$	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$81\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{2}$
Königsberger do. .	4	$79\frac{1}{2}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	90	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	$21\frac{1}{2}$	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	$84\frac{3}{4}$	—
dito dito B.	4	$82\frac{1}{2}$	—
Groſsh. Posens. Pfandbriefe .	4	$92\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito . . .	4	$87\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito . . .	4	$100\frac{7}{8}$	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	102	—
Schlesische dito . . .	4	—	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	$104\frac{3}{8}$	104
Märkische do. do. . . .	5	—	104
Ostpreuss. do. do. . . .	5	$100\frac{1}{4}$	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	$34\frac{1}{4}$	—
dito dito Neumark	—	$34\frac{1}{4}$	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	35	—
do. do. Neumark .	—	35	—
Holl. Ducaten alte à $2\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	$19\frac{1}{4}$	—
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	$13\frac{1}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Posen den 5. Mai 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	—	98